

An Herrn Oberbürgermeister der Stadt Bernburg (Saale)
Henry Schütze
und über den Vorsitzenden der Stadtratsfraktion
Herrn Jürgen Weigelt
zur Kenntnis an alle Mitglieder des Stadtrates

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Stadtrat Bernburg**
Prof. Erich Buhmann
Johannes Lewek
Uwe Schlegel

Bernburg, 21. Juni 2016

Sitzung des Stadtrates am 23.06.2016
Hier: Anfragen an die Verwaltung im Nachgang zur BV-Nr. 410/16
Hochwasserschutzkonzeption der Stadt Bernburg (Saale), hier
präventive Maßnahmen
Anfrage nach § 45 Abs. 7 Kommunalverfassungsgesetz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Henry Schütze,
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Stadt Bernburg (Saale) hat am 14.06.2016 eine vorbildliche
Bürgerinformation zum Stand der Hochwasserkonzeption durchgeführt.

Wir stimmen aufgrund des zeitlichen Vorteils der rechtzeitigen Mittelbeantragung der BV Nr. 410/16 zu, weisen aber in Form von Anfragen **nach § 45 Abs. 7 Kommunalverfassungsgesetz** für die weitere Bearbeitung des Konzeptes darauf hin, dass mit diesem Konzept nur eine Teilprävention erreicht werden kann.

Aus der Sicht der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat Bernburg fragen wir an zur angekündigten weiteren Bürgerinformation im vierten Quartal 2016 durch die Verwaltung folgende vier Punkte zu beantworten und zuvor in den beiden Fachausschüssen zu behandeln.

Die Anfragen beziehen sich auf die Ausführungen der vorbildlichen Bürgerinformation im Alten Rathaus am 14. Juni 2016, auf die Unterlage der Firma Muting vom 5.4.2016 und auf die Berichterstattung des Bernburger Kurier der MZ vom 17.06.2016.

Wir bitten die Verwaltung der Stadt Bernburg (Saale) die Fragen zu folgenden Punkte für eine präventive Hochwasserschutzkonzeption zu beantworten:

1: Als Schutzniveau wird „HQ 100“ plus 1 Meter Freibord angegeben.

Bitte erläutern Sie die zugrunde liegenden Kenngrößen für das Schutzniveau (absolute Höhenniveaus der Schutzeinrichtungen, angenommene Durchflüsse an den verschiedenen Stellen, wie Wehr/Umflut aber auch über Gelände Tiergarten/Umflut Waldauer Anger).

Bitte versuchen Sie die ausreichende Höhe nachzuweisen.

Da das sogenannte Freibord ja wohl nur den grundsätzlichen Sicherheitszuschlag darstellt, lesen sich die Unterlagen so, als ob diesem Konzept als Schutzniveau wohl nur das bisherige hundertjährigen Hochwasser (HQ 100) zu Grunde lag. Da das „HQ 100“ aber keinen ausreichenden Schutz mehr darstellt, ist ein deutlich höheres Schutzniveau notwendig. Dem bisherigen Schutzniveau von „HQ 100“ müsste ein „Klimazuschlag“ zu geschlagen werden. In welchem Umfang ist das erfolgt?

Wäre zwischenzeitlich aufgrund der Klimaentwicklung auch ein solch höheres Schutzniveau förderfähig?

2: Wie in der Veranstaltung am 14.6.2016 kurz angesprochen, darf mit den Hochwasserschutzmaßnahmen das Grundwassersystem der Talstadt nicht gestört werden.

Nach historischen und archäologischen Quellen besteht die Gründung älterer Gebäude in der Talstadt zumindest zum Teil aus hölzernen Konstruktionen, die ihre statische Funktion verlieren können, wenn das sie konservierende Grundwasser abgesenkt wird. Weiterhin reagiert der wasserführende Auelehm auf Eingriffe in den Grundwasserhaushalt mit einer Veränderung seiner statischen Eigenschaften.

Unabhängigkeit vom Umfang der bis zu dieser Anfrage bisher nicht untersuchten Bedeutung dieser beiden Faktoren erscheint es aus ökologischen Gründen sinnvoll, dass das Grundwassersystem der Talstadt nicht beeinflusst wird, um bisher nicht abzuschätzende negative Nebeneffekte ausschließen zu können.

Aufgrund der geplanten bis 8 Meter tiefen Gründungen mit Spundwänden (MZ-Artikel vom 17.06.2016) wird es eventuell erhebliche Einwirkungen auf die unterirdische Wasserströmungen geben. Sollte für die Untersuchung dieser Wechselwirkungen nicht ein gesonderten Gutachtens beauftragt werden? Es muss sichergestellt werden, dass die Spundwände durch Änderung der Grundwasserverhältnisse auch langfristig nicht zu Änderungen der Statik an den Gebäuden, Straßen, Wegen und Gärten führen. Untersucht müssten wohl u.a. werden:

- Volumenverringern durch Austrocknung von Böden
- Verlust des Auftriebs der entwässerten Böden
- Trockenfallen möglicher historischer hölzerner Gründungen.

Bitte führen Sie wie angekündigt bei der nächsten Bürgerinformation aus, wie Ihre diesbezüglichen Untersuchungen und Lösungskonzepte zur Sicherstellung der Grundwasserverhältnisse und gleichzeitiger Verzögerung des Grundwasseranstiegs bei Hochwassersituationen aussehen.

3: Das Hochwasser der Saale sucht sich regelmäßig als Entlastung den Weg über den Tiergarten zur Röße und der Flutbrücke zur Aue im Bereich der Brücke der B6n. Historisch ist die Röße Teil des alten Saalebetts. Diese "historische Umflut" über den Waldauer Anger bildete bisher ein notwendiges „Sicherheitsventil“ für die Stauung im Bereich der Staustufe Bernburg. Aufgrund des Höhenunterschiedes von 57 cm zwischen Ober- und Unterpegel während des Hochwassers 2013 lässt sich ableiten, dass das Wehr das Hochwasser quasi in diesen alten Umflutgraben drückt.

Die Funktion dieser alten Rinne als Entlastungsgraben bei Hochwasser an der Saale wird z.B. durch die partielle Verschüttung des alten Rößegrabens und durch die gegenwärtige Barriere der Krumbholzallee punktuell stark eingeschränkt. Das politisch diskutierte Stauhinterland am Platz der Jugend ist hier nur das offensichtlichste, aber nur eines einer ganzen Reihe von Hindernissen für die Funktion dieser historischen Umflutrinne. **Wie kann der noch beim Hochwasser 1947 wirksam gewordene historische Saaleumflut in Bernburg über den Bereich Röße revitalisiert und von störenden Hindernissen befreit werden?**

4: Da die Stadt Bernburg ja durch den Zufluss der Wipper, der Fuhne, vieler kleinerer Gewässer und auch flussabwärts durch den Zufluss der Bode in die Saale ein sehr hohes Risiko für Hochwasserereignisse aus verschiedenen Einzugsgebieten hat, würde jede Wasserrückhaltung im Hochwasserfall durch Rückverlegung von Dämmen an diesen Flüssen in unbesiedelten Bereichen oberhalb von Bernburg eine Entlastung bringen.

Welche für Bernburg wirksame Schaffung von Ausbreitungsräumen von Flüssen ist derzeit geplant? Hat die aktuelle Landesregierung hier bereits zukünftig stärkere Schwerpunkte angekündigt, die für Bernburg eine Entlastung im Hochwasserfall darstellen würden?

Für die Stadtratsfraktion B90/Grüne

Prof. Erich Buhmann, Vorsitzender der Stadtratsfraktion von B90/Grüne